

Versuchszentrum Laimburg erstellt Forschungsprogramm 2006

Der Grundstein für das Forschungsprogramm im kommenden Jahr wurde anfangs September am Versuchszentrum Laimburg gelegt. Über hundert Experten haben in verschiedensten Fachgruppen darüber beraten, welche neuen Forschungsprojekte dem Wissenschaftlichen Beirat und in weiterer Folge dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Einbindung der Beratungsorganisationen und Berufsverbände sichert dabei eine möglichst enge Bindung an die Praxis.

„Im Versuchszentrum laufen derzeit rund 300 Forschungstätigkeiten und -projekte, die wir im kommenden Jahr um weitere 60 neue ergänzen werden“, erklärt dazu der Leiter des Versuchszentrums Laimburg, Josef DALLA VIA auf Rückfrage. Welche Forschungsprojekte allerdings neu ins Programm der Laimburg aufgenommen werden sollen, darüber diskutieren derzeit die Experten der so genannten Unterausschüsse des Wissenschaftlichen Beirates. „In diesen Gremien sitzen Experten der einzelnen Fachbereiche, und zwar sowohl solche aus dem Bereich der Forschung, als auch solche aus der Praxis“, so Hermann MANTINGER, Präsident des Wissenschaftlichen Beirates.

Die Experten der verschiedenen Fachgruppen machen Forschungsvorschläge, loten Notwendigkeiten und Forschungsbedarf aus und sorgen für die nötige Rückkoppelung mit der Praxis. So sind zunächst die Bereiche Obstbau, Molekularbiologie, Pflanzenschutz und Bioobstbau diskutiert worden, später ging es um den Bereich Weinbau und jenem der Kellerwirtschaft. Außerdem standen Diskussionen im Bereich der Imkerei, der Agrikulturchemie sowie des Zierpflanzenbaus auf dem Programm. Abgeschlossen

wurden die Gespräche mit den Sektoren Berglandwirtschaft, Gemüse- und Beerenanbau.

Über die von den Unterausschüssen vorgelegten Vorschläge für weitere Forschungen wird der Wissenschaftliche Beirat dann sein Urteil abgeben, bevor der Verwaltungsrat endgültig über das Forschungsprogramm des Versuchszentrums für das Jahr 2006 entscheidet.



OBSTBAU*WEINBAU wird das detaillierte Programm in den Bereichen Obstbau, Weinbau und Kellerwirtschaft im Anschluss veröffentlichen.

In das Programm aufgenommen werden sollen dabei stark praxisorientierte Versuchsreihen genauso wie die Grundlagenforschung. Eine qualitätsorientierte umweltbewusste Produktion stehen bei der Auswahl der Forschungsprojekte im Vordergrund. Aber auch die wirtschaftlichen Aspekte gilt es zu berücksichtigen. Nur so kann unseren Produkten ein Wettbewerbsvorteil am Markt gesichert werden.

Dabei seien auch die knapper werdenden Mittel für die internationale Forschung zu berücksichtigen. „Fehlen die Gelder, fehlt die Grundlagenforschung anderer internationaler Versuchszentren, auf der wir normalerweise aufbauen können“, so DALLA VIA. Entsprechend ist es notwendig, immer öfter auch die Grundlagenforschung selbst in die Hand zu nehmen. Die Aufgabe des Versuchszentrums liegt auch darin, die Nischen – etwa den Gemüse- und Beerenanbau – fachlich und wissenschaftlich zu unterstützen. Schließlich geht es darum, langfristige Alternativen für die Berglandwirtschaft aufzuzeigen und sie wissenschaftlich zu untermauern.

Willy CHRISTOPH